

Aktuelles aus der Branche

Auftraggeber treten auf die Bremse

(PK) Aufgrund der zunehmenden wirtschaftlichen Unsicherheit und der steigenden Baukosten und Zinsen treten immer mehr Auftraggeber auf die Investitionsbremse: Für Juni 2022 wurde ein realer Ordereinbruch von 13,1% gemeldet. Im gesamten 1. Hj. liegt der Auftragseingang mittlerweile real 3% unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Das nominale Plus von 11,9% wurde durch die hohen Preissteigerungen mehr als aufgezehrt. Hinzu kommen Auftragsstornierungen: Immerhin gaben im Rahmen der ifo Umfrage im 2. Vj. bis zu 12% der Beteiligten an, von Stornierungen betroffen zu sein. Stornierungen und schwache Auftragseingänge haben sich mittlerweile auf die Auftragsbestände ausgewirkt: Diese lagen Ende Juni real um 4,7% unter dem Vorjahresniveau. Hinzu kommt, dass immer noch jede dritte Baufirma über eine Behinderung der Bautätigkeit durch Materialengpässe berichtet. Entsprechend ging der Umsatz im 2. Vj. um real 8,4% zurück. Das 1. Hj. schließt mit einem Minus von real 2,7%, das liegt unter der HDB-Prognose für das Gesamtjahr von minus 2%.

Wohnungsbau

(PK) Noch wird für den Wohnungsbau ein reales Umsatzplus ausgewiesen (1. Hj.: +2,6%, nominal: +18,5%). Die Zeichen stehen aber deutlich auf Abschwung: Während im 1. Vj. noch ein nominales und ein reales Orderplus gemeldet wurde, brachen die Aufträge im Verlauf des 2. Vj. regelrecht ein (real -15,9%). Neben den hohen Baukosten und den gestiegenen Zinsen verhaseln die steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten die Kalkulation der privaten Hausbauer. Aber auch institutionelle Anleger haben Wohnungsbauprojekte erst einmal zurückgestellt. +++ Hinzu kommen die vergleichsweise hohen Meldungen über Stornierungen im Wohnungsbau. +++ Dass diese auch mit entsprechendem Volumen bei den Bauunternehmen angekommen sind, darauf deutet die Entwicklung des Auftragsbestandes hin: So liegt dieser Ende Juni um real 6,9% unter dem Vorjahresniveau. Es ist zu befürchten, dass der HDB seine Umsatzprognose für 2022 nach unten anpassen muss.

aktuell	2.Vj.22	1.Vj.22
Betriebe 20+	in %	in %
Umsatz ¹	+11,3	+29,1
Auftragseingang ¹	-1,6	+17,0
Genehmigungen ²	+8,0	-1,3
Jahreswerte in Mrd. Euro		
alle Betriebe	2022*	2021
Umsatz ¹	55,4	+2,0

1) nominal (die realen Werte liegen nicht für alle Bausparten vor)
2) Hochbau, veransch. Baukosten, nom. *) real

Wirtschaftsbau

(PK) Der Wirtschaftsbau zeigt für die nahe Zukunft ein uneinheitliches Bild: Während die Unternehmen des Wirtschaftstiefbaus - welcher von der Bahn dominiert wird - von steigenden Auftragseingängen berichten, brachen sie im Wirtschaftshochbau im Juni ein. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung lässt auch hier die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und der Dienstleistungen ihre Projekte erst einmal auf Eis legen. Die Neubaugenehmigungen sind zwar noch im Plus, preisbereinigt ist dies aber ein Minus. +++ Hinzu kommt, dass auch für den Wirtschaftshochbau die Unternehmen von Auftragsstornierungen berichten. Die Reichweite der Bestände ist von Februar bis August von 5,4 auf 4,4 Monaten gesunken. +++ Mittlerweile erwarten 45% der im Rahmen des ifo Konjunkturtests befragten Bauunternehmen für den Wirtschaftshochbau für die kommenden sechs Monate eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage.

aktuell	2.Vj.22	1.Vj.22
Betriebe 20+	in %	in %
Umsatz ¹	+7,5	+14,9
Auftragseingang ¹	+7,9	+20,8
Genehmigungen ²	+10,7	+17,8
Jahreswerte in Mrd. Euro		
alle Betriebe	2022*	2021
Umsatz ¹	51,0	+2,3

1) nominal (die realen Werte liegen nicht für alle Bausparten vor)
2) Hochbau, veransch. Baukosten, nom. *) real

Eckdaten des deutschen Bauhauptgewerbes			
aktuell:	2. Vj. 2022	1. Vj. 2022	
Betriebe 20+	in %	in %	
Umsatz nom.	+7,9	+19,7	
real	-8,4	+5,6	
Auftragseingang	+6,6	+17,8	
real	-9,5	+4,1	
Jahreswerte			
alle Betriebe	2022*	2021	in %
in Mrd. Euro			
Umsatz nom.	144,8	1,2	
real	-2 bis +0	-5,8	
Anzahl			
Beschäftigte	920.000	+1,0	911.500
Betriebe	80.168	+1,1	

*) Prognose HDB

Quelle: Destatis, HDB

Öffentlicher Bau

(PK) Auch beim Öffentlichen Bau ist das Bild uneinheitlich und teilweise widersprüchlich: Anders als vom HDB erwartet, legte der Auftragseingang im Hochbau im Jahresverlauf zu. Das 1. Hj. schließt mit einem nominalen und realen Plus. Auch die Neubaugenehmigungen sind noch positiv. Allerdings gibt es aktuell auch Meldungen der Bauunternehmen über einen Auftragsmangel (22% im Vergleich zu 15% im Branchendurchschnitt). +++ Für den Straßenbau wird hingegen ein reales Orderminus ausgewiesen. Dies wird auch durch die Meldungen über einen Auftragsmangel bestätigt: Hiervon waren im August 19% der vom ifo befragten Straßenbauer betroffen. +++ Auch der Auftragsbestand ist im Straßenbau rückläufig und lag Ende Juni real um 5,9% unter dem Vorjahresniveau. Dies wirkt sich auch auf die Reichweite aus: Diese lag im August mit 3,3 Monaten (saisonbereinigt) deutlich niedriger als noch im Februar mit 3,6 Monaten.

aktuell	2.Vj.22	1.Vj.22
Betriebe 20+	in %	in %
Umsatz ¹	+5,9	+18,8
Auftragseingang ¹	+10,9	+14,6
Genehmigungen ²	+32,7	+0,0
Jahreswerte in Mrd. Euro		
alle Betriebe	2022*	2021
Umsatz ¹	38,5	-1,2

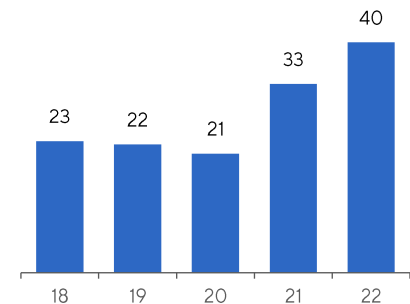
1) nominal (die realen Werte liegen nicht für alle Bausparten vor)
2) Hochbau, veransch. Baukosten, nom. *) real

Kapazitäten und Preise

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

(PK) Der HDB erwartet - trotz einer deutlichen Abschwächung der Baukonjunktur - für 2022 einen Anstieg der Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 0,9% auf 920.000. Schließlich planen aktuell - laut einer ifo Umfrage im August - mehr Unternehmen (11%), ihren Personalbestand in den kommenden 3 Monaten auszuweiten, als einzuschränken (6%). Auch möchte der überwiegende Teil (83%) seinen Personalstand halten. Die - trotz der widrigen Umstände - positive Einstellung der Unternehmen ist auf die nach wie vor vorhandenen Engpässe zurückzuführen: 40% der Bauunternehmen klagten im August über Behinderungen ihrer Bautätigkeit aufgrund von Fachkräftemangel. Dieser hohe Wert könnte aber auch (zum Teil) auf einen höheren Krankenstand zurückzuführen sein. Die Arbeitskräftereserven sind aber bald aufgebraucht: Die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen lag im Juli mit 12.700 auf einem historisch niedrigen, die Zahl der offenen Stellen mit 18.240 auf einem historisch hohen Niveau.

Anteil der Unternehmen des Bauhauptgewerbes, deren Bautätigkeit durch Fachkräftemangel* behindert wird, Umfrage jew. im Aug. in %

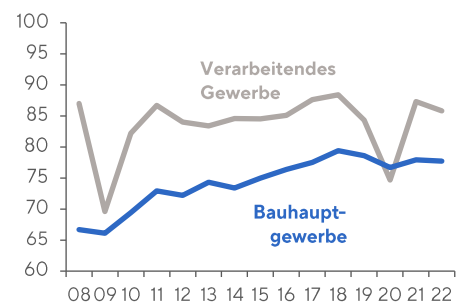


*) Daten liegen erst ab 2018 vor

Maschinenauslastung

(PK) Die Maschinenauslastung im Bauhauptgewerbe lag im August bei 77%. Damit lag die Auslastung zwar nur leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes mit 78%, seit Februar ist aber ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Anscheinend haben sich die Materialknappheiten mittlerweile doch auf die Geräteauslastung ausgewirkt. +++ Die zunehmenden Unsicherheiten haben auch mit dazu beigetragen, dass die Investitionsabsichten der Bauunternehmen für das laufende Jahr wieder negativ sind: Laut der aktuellen DIHK-Frühsommer-Umfrage planen 28% der Befragten, ihre Investitionen zurückzufahren, nur 19% wollen sie ausweiten. Hinzu kommt, dass der Anteil der Baufirmen, die angaben, in Produktinnovation investieren zu wollen, von 23% im Herbst 2021 auf 20% zurückgegangen ist.

Kapazitätsauslastung der Maschinen in % der Vollaustattung, saisonbereinigt, jeweils im Juli*

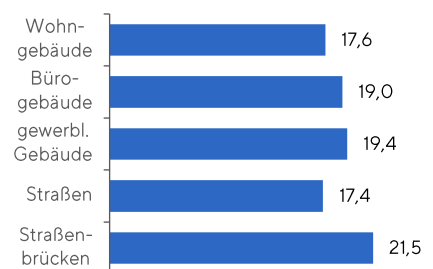


*) Daten liegen für das VG nur für Juli vor

Preise

(PK) Der Preisanstieg für Leistungen des Bauhauptgewerbes hat - nach einem ohnehin schon deutlichen Anstieg von 7% (ohne MwSt.) im Jahr 2021 - im Laufe des Jahres 2022 noch einmal zugelegt: Für Juni wurde mittlerweile für den Branchendurchschnitt ein Plus von 19,7% gemeldet. Eine leichte Beruhigung könnte aber in Sicht sein, schließlich sind die Preise einiger Baumaterialien im Juli binnen Monatsfrist gesunken. Dies betraf insbesondere Stahl (Jul. 2022 zum Jun. 2022: -11,2%), Bitumen (-7,0%) und Dieselkraftstoff (-4,5%). Ob es sich hierbei um eine Trendwende handelt, bleibt abzuwarten. Auch befinden sich die Preise - trotz des leichten Rückgangs - immer noch auf einem sehr hohen Niveau (Jul. 2022 zum Jul. 2021: +23,5%, +49,3%, +42,7%). +++ Entsprechend sehen im Rahmen der aktuellen DIHK-Umfrage 91% der Befragten gestiegene Energie- und Rohstoffpreise als ein Risiko für ihr Unternehmen an.

Baupreisindex nach Bauwerken, Neubau Mai 2022 in % zu Mai 2021



Veröffentlichungstermin

Das BAU-TELEGRAMM KONJUNKTUR erscheint vier Mal im Jahr (jeweils zum Ende der Monate: Februar, Mai, August, November). Infos und abonnieren unter: <https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/bau-telegramm-konjunktur/>

Quellen und weiterführende Informationen

Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, ifo Institut, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

Zahlen & Fakten:

<https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/>

Sämtliche Daten stellt der HDB über seine Datenbank ELVIRA zur Verfügung: <https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/datenbank-elvira/>

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Stabsstelle Volkswirtschaft & Statistik

Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank
Petra Kraus (PK)
T +49 30 21286-242
E petra.kraus@bauindustrie.de

Volkswirtschaftliche Grundsatzfragen, Wohnungsbau
Heinrich Weitz (HW)
T +49 30 21286-144
E heinrich.weitz@bauindustrie.de